

Schneider-Zeitung

Organ

des Verbandes christlicher Schneider u. Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Verausgegeben vom Zentralvorstande.

Geschäftsstelle Köln a. Rhein, Volkmurstr. 14. — Telefon 3210

Redaktion und Exped. von Köln a. Rh.,
Volkmurstr. 14.

Abbestellungen für direkte Zustellung,
w. gegen Z. sind an die Geschäftsstelle
zu richten.

Redaktionsdirektor
Montag-Abend 6 Uhr.

Erscheint alle 14 Tage Samstags.
Abonnementpreis pro Quartal 1 M.
ohne Bestellgeld.
Abonnements-Bestellungen nimmt jede
Postanstalt entgegen.
Bei Zustellung unter Kreuzband 1,20 M.
Verbandsmitglieder erhalten das Organ
gratis.

Nr. 23.

Köln, den 6. November 1909.

6. Jahrgang.

Finanzreform und Volkswirtschaft.

Ob die Befundung der Reichsfinanzreform die in voriger Nummer dargelegten Wirkungen sofort haben wird, kann erst nach einem längeren Zeitschnitt beurteilt werden; schon jetzt zeigen sich allerdings erhebliche Anzeichen dafür. Gleich nach Erledigung der Finanzreform stiegen an der Börse die Kurse der wichtigsten Kreditinstitute und industriellen Werke, wie denn überhaupt Anzeichen dafür gegeben sind, daß wir von dem Tiefstand des Wirtschaftslebens allmählich, wenn auch langsam, wieder zu einer besseren Epoche herauskommen. Unwillkürlich erinnern wir uns hier an den analogen Vorgang bei der Zollgesetzgebung im Jahre 1900. Der Kampf galt damals hauptsächlich den Agrarzöllen. Er richtete sich in unseren Reihen vorwiegend an, und bis heute sind auch in den Kreisen der christlichen Arbeiter die Anschauungen über den Wert oder Unwert der Zölle noch geteilt. Über diese prinzipielle Seite wollen wir uns hier nicht auseinandersetzen, aber es darf wohl auf einen Umschwung hingewiesen werden, der ganz unabhängig von aller Klagen liegt und der doch einen Recht gibt, welche von der Zollgesetzgebung und den sich darauf bauenden Handelsverträgen eine Befundung der wirtschaftlichen Verhältnisse erwarteten. Das Ziel der Zollgesetzgebung für Industrie und Landwirtschaft ist in gleicher Weise die inländische Produktion zu fördern und die ausländische Konkurrenz in bestimmten Grenzen zu halten. Unter dem Schutze der Zölle hat sich unsere deutsche Eisenindustrie ganz gewaltig entwickelt. Vielleicht ist hier sogar die großkapitalistische Spekulation und vor allem die Konzentration der Industrie etwas zu stark gefördert worden. Zweifellos aber hat die Zollgesetzgebung für die Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit einen unermesslichen Erfolg erzielt. Die deutsche Landwirtschaft ist immer mehr in die Lage versetzt worden, den Bedarf an Nahrungsmitteln für das Inland zu decken. Das ist zwar noch nicht vollkommen erreicht, aber gehen die Fortschritte der inländischen Produktion so weiter wie bisher, so wird der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo dieses Ziel erreicht ist. Das behauptet uns sogar der „Vorwärts“, das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei. In einer Artikelserie, die „Blutabgabe“, in der nachgewiesen werden soll, daß mit Rücksicht auf die Unterbindung der Getreidezufuhr nach Deutschland die Erhaltung einer größeren Flotte nicht notwendig sei, schreibt der „Vorwärts“ u. a. das folgende:

Weiter wollen wir noch die Behauptung auf ihren Wert prüfen, daß bei einer Stodung der Lebensmittelfuhr infolge Blockierung der Küsten eine Hungersnot die unausbleibliche Folge sein würde.

Inwiefern Deutschland bei der Ernährung seiner Bevölkerung auf das Ausland angewiesen ist, das zeigt deutlich die folgende Tabelle. Es betrug im Jahre 1908 bei den wichtigsten Nahrungsfrüchten in 1000 Tonnen:

	Eigenproduktion	Einfuhr	Ueberschuß d. Einfuhr über die Ausfuhr
Woggen	9826	865	404
Weizen	4399	2091	1749
Gerste	3111	2075	2058
Safer	8431	680	343
Kartoffeln	42937	65	107
Summ	68504	5576	4661

Wir sehen also, daß Deutschlands Bedarf an den wichtigsten Nahrungsmitteln nur zu etwa einem Fünftel vom Ausland gedeckt wurde. Wir dürfen hier aber nicht außer Acht lassen, daß in Deutschland allein in den Brennereien das Zwölfte der gesamten Kartoffeleinfuhr verbraucht wurde (Original-Sperbrud), daß große Mengen an Kartoffeln zur Stärkemehlbereitung Verwendung fanden, und daß der Getreidebedarf zur Branntweinbereitung die gesamte Roggeinfuhr übertraf (Original-Sperbrud). Ferner dürfen wir

nicht vergessen, daß Deutschland für 237 Millionen M. aus deutschen Mägen gewonnenen Acker exportierte, welche Summe beinahe dem Wert der ganzen Weizeneinfuhr gleichkam; und endlich ist noch zu beachten, daß ein Teil des eingefuhrten Getreides in Form von Mehl wieder an das Ausland zurückfuhr. hatte doch Deutschland 1906 in Mehl eine Ausfuhr von 139000 t, der nur 17000 t Einfuhr gegenüberstanden. Handelt es sich also um die Ernährung der Einwohnerschaft, so kann Deutschland im Ernstfalle diese noch immer allein beforgen (Original-Sperbrud), wenn man nicht gerade eine ungünstige Ernte voraussetzt.

Doch unsere Gegner behaupten, daß die Lebensmittelfuhr infolge des Wachstums der Bevölkerung immer größer werden muß; aber diese Behauptung, die man schon vor mehreren Jahrzehnten aufstellte, hat sich bis jetzt noch nicht als gerechtfertigt erwiesen. In einem weit höheren Grade nämlich, als die Vermehrung der Bevölkerung vor sich geht, steigt auch die Produktivität der Landwirtschaft. Die folgende Tabelle mag das beweisen:

	1881/83	1894/96	1906
Woggen	0,87	11,67	15,78
Weizen	12,50	15,10	20,35
Winterspelz	11,93	11,10	14,31
Sommergerste	12,90	14,93	18,92
Kartoffeln	91,00	98,37	130,08
Safer	10,65	12,97	19,97
Weizenheu	29,20	33,77	46,28

Die Jahre 1907 und 1908 haben eine weitere starke Steigerung der Ernterträge gebracht; wuchs doch beinahe der Ertrag bei Woggen auf 18 Doppelzentner pro Hektar. Die Erntegewinne steigerten sich also bei den einzelnen Getreidearten bis nahezu 100 Prozent, während sich die Bevölkerung in demselben Zeitraum um nur 32 Prozent vermehrte. Diese Steigerung der Ertragsfähigkeit ist vor allem Dinge auf die Fortschritte in der Bearbeitung des Bodens zurückzuführen. Zweifellos können hier noch weit bessere Resultate erzielt werden, und die Behauptung vieler Fachmänner, daß Deutschland bei rationaler Ausnutzung und Bearbeitung seines Bodens noch auf viele Jahre hinaus seinen Bedarf an Lebensmitteln allein decken könnte, ist durchaus nicht übertrieben. Sicher ist ja, daß diese Steigerung der Ertragsfähigkeit nicht bis ins Unendliche fortschreiten wird, aber auf jeden Fall ist die Höchstgrenze noch lange nicht erreicht.

Die Ausführungen sprechen für sich selbst. Ganz besonders machen wir aufmerksam auf die Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft. Sie stellt einen ungemein großen Gewinn für die Gesamtheit der deutschen Volkswirtschaft dar. Jeder Zentner Getreide, den wir in Deutschland mehr produzieren und den wir infolgedessen nicht vom Ausland zu kaufen brauchen, ist ein direkter Gewinn für die inländische Volkswirtschaft. Daß auch die Industrie an einer baukräftigen Landwirtschaft interessiert ist, behauptet uns ebenfalls der „Vorwärts“, indem er schreibt: „Die Heimat ist einmal für unsere Industrie noch immer der beste Markt“ (Nr. 195 1909). Es ist nicht unmöglich, daß vielleicht unsere Bauern viel früher freibündlich getrimmt oder wenigstens für eine Ermäßigung der Schutzpolitik günstiger getrimmt werden als unsere Industrie. Die Landwirtschaft hat an zu hohen Preisen ihrer Produkte kein Interesse, dadurch wird höchstens der Spekulationsgebanke in die Landwirtschaft hineingetragen. In dem Moment, wo die Landwirtschaft in der Lage ist, den vollen Bedarf für die einheimische Bevölkerung zu decken, schwindet ihr Interesse an den Schutzzöllen ganz erheblich und zwar umso mehr, als die Getreide zu den spottbilligen Preisen nicht mehr anbieten zu können, wie dies früher der Fall war. Deutschland zieht aus der russischen, galizischen und ungarischen Landwirtschaft jährlich eine erhebliche Zahl von Arbeitskräften an sich, zur Verwendung teils in der

Landwirtschaft, teils in der Industrie. Aus den agrarischen Gegenden der genannten Länder findet in den letzten Jahren eine stärkere Auswanderung statt, sodaß allein durch den dadurch bedingten Mangel an Arbeitskräften die Produktionskosten der ausländischen Landwirtschaft steigen müssen. Außerdem macht der Fortschritt der Kultur auch in jenen Ländern die Ansprüche der Bevölkerung größer. Kurz und gut, das eine steht fest, die deutsche Landwirtschaft hat sich unter dem Einfluß der Zollgesetzgebung merklich erhöht, sie ist durch ihre Zahlungsfähigkeit der beste Kunde unserer Industrie geworden, sie vermag dem deutschen Boden in erhöhtem Maße Produkte abzugewinnen und steigert damit die volkswirtschaftlichen Gewinne im allgemeinen. Alle diese Dinge aber sind seiner Zeit auf das kräftigste abgeleugnet worden. Damit wollen wir eine Stellung für oder gegen die Schutzpolitik gar nicht eingenommen haben, wir konstatieren nur diese Tatsachen.

Es geht aber nicht an, daß ein so wichtiger Teil der deutschen Volkswirtschaft, wie es die Landwirtschaft ist, so mitschuldig und geringfügig behandelt wird, wie dies Sibelum im Korrespondenzblatt tut. Sibelum behauptet, daß bei der neuen Steuergesetzgebung die agrarischen Interessen zu sehr berücksichtigt seien und schreibt in diesem Zusammenhang:

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft liegt in einem lächerlichen Mißverhältnis zu der Industrie, die man ihr in den Gesetzen stellen werden läßt. Man kann sagen, daß heute die Landwirtschaft nur noch eine parasitäre (Schmarotzer) Existenz bei uns führt.“

Wir sind ganz gewiß kein Freund jener agrarischen Kreise, die sich oft so unliebsam durch ihre Einseitigkeit und ihre Beschämtheit für den sozialen Fortschritt auszeichnen — und solche sind noch oder weniger in allen Parteilagern — aber deshalb ist ein so absprechendes Urteil über die gesamte Landwirtschaft nicht nur nicht berechtigt, sondern volkswirtschaftlich direkt falsch und ungerecht.

Es erscheint uns unbestreitbar, daß die Agrargesetzgebung der letzten Jahrzehnte die Landwirtschaft aus ihren Misere befreit und die Produktivität der Landwirtschaft zum Nutzen der gesamten Volkswirtschaft erheblich gesteigert hat, wie der „Vorwärts“ selbst nachweist. Eine intensive Bodendemerkung war erst möglich durch die Anwendung moderner Hilfsmittel: Maschinen, künstliche Dünger, Kraftfutter usw. Und diese wiederum erst, nachdem die Landwirtschaft kapitalträchtig wurde infolge besserer Preisgestaltung. Analoge Beispiele könnten aus der Industrie zahlreiche angeführt werden, besonders aus der Montanindustrie.

Sollen wir nun nicht in gleicher Weise hoffen und erwarten dürfen, daß auch die Finanzreform eine Befundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse in der Gesamtheit herbeizuführen geeignet ist? Ganz gewiß! Alle Anzeichen sprechen dafür, daß diese Voraussetzung zutrifft. Im Korrespondenzblatt der Generalkommission schreibt Richard Calmer in seiner wirtschaftlichen Rundschau, daß die Richtung der Konjunkturfurde wieder nach aufwärts geht. Die deutsche Eisenindustrie befindet sich in Erholung, soweit Angebot und Nachfrage wieder mehr ins Gleichgewicht kommen. Auch auf dem Arbeitsmarkte ist die Nachfrage nach Arbeitskräften erheblich gesteigert und Neueinstellungen nehmen zu. Calmer erhofft, daß mit der Einsetzung der jetzigen Befragung des Herbstgeschäftes die Lieberwindung der Krise einsetzt und eine neue bessere Konjunktur beginnt. Die gleiche Auffassung findet man in den meisten Börsen- und Marktberichten. Es ist allerdings schwer, zu beurteilen, welcher Anteil der Erledigung der Finanzreform an dieser Wirtschaftsaufbesserung zufällt; man darf aber annehmen, daß es kein geringer sein wird.

Die Kritik der Veröicherungsrordnung.

Die Veröicherungsrordnung ist in der Presse besprochen... Die Veröicherungsrordnung ist in der Presse besprochen... Die Veröicherungsrordnung ist in der Presse besprochen...

a) Das Veröicherungsrgericht. Drei Gremien sind es besonders, die von den Veröicherungsrmitgliedern gegen die Veröicherungsrordnung... Drei Gremien sind es besonders, die von den Veröicherungsrmitgliedern gegen die Veröicherungsrordnung...

Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen... Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen... Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen...

Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen... Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen... Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen...

Als wir gegründet den Verband, Da war's kein leichtes Spiel; Doch nunmehr schreiten Hand in Hand Gemeinlich wir zum Ziel!

gewonnener Vorbehalt nicht aufgehoben... gewonnener Vorbehalt nicht aufgehoben... gewonnener Vorbehalt nicht aufgehoben...

Wegen dem zweiten (berufungsfähigen) Bescheid der Veröicherungsr... Wegen dem zweiten (berufungsfähigen) Bescheid der Veröicherungsr... Wegen dem zweiten (berufungsfähigen) Bescheid der Veröicherungsr...

Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen... Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen... Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen...

Veröicherungsrmitgliedern und Veröicherungsrmitgliedern... Veröicherungsrmitgliedern und Veröicherungsrmitgliedern... Veröicherungsrmitgliedern und Veröicherungsrmitgliedern...

Die „freien“ Schneider im „freien“ Frankfurt a. — die Freiheit.

In Frankfurt a. M. gibt es verschiedene Beschäftigten, die „frei“ organisierten Schneider nach dem bekannten Grundsatz handeln: Freiheit die ich meine... In Frankfurt a. M. gibt es verschiedene Beschäftigten, die „frei“ organisierten Schneider nach dem bekannten Grundsatz handeln: Freiheit die ich meine...

Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen... Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen... Die Veröicherungsrmitgliedern weisen zum Beweise für ihre Behauptungen...

Cafélied

zum gemütlichen Abendessen des Verbandes Westdeutscher Arbeitervereine am Sonntag den 7. März im Hotel Paris in H.-Glabbach. (Melodie: Auswärts Rattenmarsch.)

Weil jeder heut den andern kennt, Wird auch's Geschäft gesund; Es bringt kein böser Konkurrent Die Ware auf den Grund! ... Sozialpolitisch folgen wir Dem großen Zug der Zeit!

Die Conventione werden Brauch, Und jeder schließt sich an! Wenn einig ihr zusammensteht, Ihr duldet's gerne schon; ... Nehmt alle jetzt das Glas zum Mund Mit froher leichter Hand!

 Anzeigenpreis: Für 4 Zeilen (10 Spalten)	Inserate	Abonnement:	
--	-----------------	---------------------------	--

Schneider und Schneiderinnen
welche sich zu
tücht. Zuschneider, Meister oder Directrice ausbilden wollen erhalten beste
fachmännische Ausbildung in der

Zuschneide-Schule

des
Zuschneidervereins Frankfurt a. M.
Neue Zeit 63. Löwenapotheke.
Einfaches aus der Praxis entnommenes Lehrsystem.
Lehrbücher zum Selbstunterricht. — Schnittmuster. — Bester Stellennachweis.
Prospekte kostenlos.



Deutsche Bekleidungs-Akademie München.

Direktion: M. Müller & Sohn,
Müllerstr. 42, MÜNCHEN.
Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.
Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders
gelegen, wenn er sich **kostenlos** einen
Prospekt unserer Anstalt kommen lässt.
M. Müller & Sohn, München V.

Breslauer Schneider-Akademie

Zuh: Aug. Wülfel.
Ehemalig., langjährig. Lehrer der Akademie Rud. Maurer Berlin.
Einzig fachwissenschaftliche Lehranstalt
verbunden mit feinsten
Mass-Schneiderei für Herren- und Damengarderoben.
Blancstraße 84. II. Eing.: Schulbrücke.
Gründlichste Ausbildung
zum Zuschneider und Konfektionär, zur Directrice,
und Zuschneiderinnen.
**Leicht faßliches praktisches, der Neuzeit
entsprechendes System.**
Schnittmuster-Versand, kostenloser Stellennachweis.
Prospekte gratis.

Gruss aus Graz!

Für Jagd, Forst, Touristik, Rodel und Skisport
und für alle diejenigen, welche den verschiedenen Witterungs-
einflüssen ausgesetzt sind, empfehle ich meine, als bekannt
die besten

echt steirischen Herrenloden

für jede Saison, und stehen Musterkarten auf Verlangen den
Herren Schneidermeistern **kostenlos** zur Verfügung.
Vinzenz Oblack k. u. k. Hofschleierant
Graz, Murgasse No. 9.



Sie bezahlen viel zu viel

Sie die unter allenhand Titeln angebotenen Seifensorten für American Shave.
Diese sind feine und feinsten nur Qualität und haben einen Verkaufs-
preis von nur 20 Pfg. per Kasten in 90 cm Breite was wir solche zu liefern
bereit sind.
Wollen Sie aber Original American Shave, das Beste und beste Präparations-
mittel der Welt, welches nie veraltet und einen Anzug aushält, verwenden, dann kaufen
Sie nur Präparate auf deren Gebrauchsanweisung obige Schutzmarke steht.
Wir liefern American Shave zum Wischen der Rasiermesser, Klappen und Kragen
wie folgt:

5 Dierckhild in 10 cm Breite 45 Pfg., 1 Meter in 45 cm Breite 35 Pfg., 1 Meter in 90
cm Breite 90 Pfg. zum Wischen der Rasiermesser ein 5 Dierckhild in 2 1/2 cm Breite
leicht 22 Pfg. (oder 45 Pfg. Schab mit American Shave unentgeltlich, welches nicht besser
zu werden braucht, auch über übersteht Rasiermesser zu legen, ein 20 Dierckhild 66 Pfg.
Vollständiges Unterzeug, wird ohne zu pfeifen, direkt auf die Leinwand ge-
hängelt, 1 Kragen 20 Pfg., 1 Meter für 20 Krage 20. 250. Weiterhin mit Weiberricht zum
Schleifen 2. 50 Pfg.
Versand bei versch. Geldsendung, (Vorkauf bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) franco.
Für Briefmarkensendung keine Garantie. Nachnahme mit Vorkaufschlag.
Generalvertrieb: Moden-Akademie THH in Köln a/Rhein, Gerresheimer 12.



Berliner, Geogr. 1071.
Schneider-Akademie
von **RUDOLF MAURER**
Berlin W., Friedrichstr. 65
FACHLEHRANSTALT L. RINGES für Herren-
Damen- und Wäsche-Schneidererei
VERBODEN LEHRBÜCHER für
Herren- und Damenschneidererei
Neue Lehrbücher
Prospekte
gratis.
Gerichtlich
geprüft!



Fachgewerbe-Schule für Schneiderinnen und Schneider.

Die gediegenste und beste Ausbildung im
Zuschnitt der gesamten
Damen- oder Herrngarderobe,
nach praktisch erprobtem System, mit den
neuesten fachtechnischen Erfahrungen,
bekommen Sie an der
**Ersten deutschen
Zuschneider-Vereins-Schule
MÜNCHEN Maffelstr. 9.**
Hervorragende Stellenvermittlung. Prospekte gratis.

Bestes Bügelnissen
**Lambert-
Kissen**
eingetr. Schutzmarke
liberal zu haben
Johannes Schuler-Dresden A.

●●●●●●●●●●
Kollegen!
Benutzt die nächste Zeit
zur kräftigen Agitation.
●●●●●●●●●●

J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg

Ecke Steindamm und Lindenstrasse.
Gegründet 1863.

Telephon: Amt V, No. 8774. Telephon: Amt V, No. 8774.

Von erstem Fachmann geleitetes, allbekanntes Institut. Bestens zu empfehlen.

Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren. Schneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.

Lehrfächer: Herrngarderobe. Damengarderobe (Genre tailormade, Kostüm- und Mäntelbranche). Knaben- und Jünglingsgarderobe. Herrenwäsche.
Livree, Uniformen und Amtsstrachten. Sportkleidung.

Modejournale: English and American Fashions for Gentlemen (Herrngarderobe. The Ladies Tailor (Genre Tailormade). Fortschritt, Journal für
Bekleidungsachwissenschaft. Bilder für Sport, Jagd und Livree.

Lehrbücher: Das Meisterwerk des Schneiders. 2 Bände. Die erstklassige Damenschneidererei. 1 Band. Die Buchführung des Schneiders. 4 Hefte.

Schnittmuster: Nach Massangabe und in Kollektionen.

Man verlange unseren Jubiläums-Prospekt.

Verantwortlich für Redaktion und Verlag H. Schwarzmann, Köln; Druck Köln-Chrenfelder Handeldrucker.